

Ludwig, Rudolf und Ludwig angegeben¹⁵⁾. Die Quellen berichten nun tatsächlich von zwei Söhnen namens Ludwig, von denen der ältere aus zweiter Ehe mit Anna von Schlesien hervorging und 1290 an den Folgen einer Turnierverletzung zu Nürnberg gestorben ist. Der jüngere wurde in dritter Ehe mit der Habsburgerin Mechthilde geboren und ist — wenn man den Ansatz der Geburt Ludwigs mit 1282 annimmt — der spätere Ludwig der Bayer. Diesem Datum der Geburt (1282) folgen außer Mannert¹⁶⁾ auch Böhmer¹⁷⁾, Koch-Wille¹⁸⁾, Häutle¹⁹⁾ und manche neueren Forscher wie Lieberich²⁰⁾ oder Bock²¹⁾.

Einen vierten, zwischen 1282 und 1286 liegenden Termin nehmen Döberl²²⁾ und Spindler²³⁾ an, indem sie den 1. Febr. (?) 1283 als wahrscheinlichen Geburtstag bezeichnen. Sie folgen damit den Forschungen Lampels, die er 1906 aufgrund neuer Quellenfunde niedergelegt hat²⁴⁾. Diesen Ansatz übernimmt neuerdings auch Lieberich²⁵⁾ und kurioserweise findet er sich als zweite Angabe auch bei Koch-Wille²⁶⁾.

2) Somit liegen vier verschiedene Meinungen vor, von denen sich jede auf Quellen berufen kann und von namhaften Forschern vertreten wird. Wir glauben, mit neuen Argumenten den frühesten Geburtstermin, also 1282, stützen zu können. Dazu bedarf es einer vertieften Interpretation und genauen Erörterung der Quellen, die im folgenden versucht wird.

Für das Geburtsjahr Ludwigs finden sich zwei Arten von Quellen: chronikalische und urkundliche. Die chronikalischen Nachrichten lassen sich ihrerseits auf zwei Überlieferungszweige zurückführen. Einmal die bereits zitierten Notae Fürstenfeldenses, auch Fürstenfelder Fragmente genannt²⁷⁾. Sie legen, wie oben

¹⁵⁾ Karl Friedrich Böhmer, Wittelsbachische Regesten von der Erwerbung des Herzogtums Baiern 1180 bis zu dessen erster Wiedervereinigung 1340 (1854) S. 69; Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1088; Michael Wieland, Die Zisterzienser-Chronik 19 (1907) S. 97 ff., Regesten Nr. 260; Siegfried Hofmann, Urkundenwesen, Kanzlei und Regierungssystem der Herzöge von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein von 1180—1294 (Münchner Historische Studien, Abt. Gesch. Hilfswissenschaften 3, 1967) Reg. 651. Druck: Valentinus Ferdinandus Gudenus, Sylloge Variorum diplomatariorum... (1728) S. 275; s. auch unten S. 188 ff.

¹⁶⁾ Konrad Mannert, Kaiser Ludwig IV. oder der Bayer (1812) S. 57.

¹⁷⁾ Böhmer, Wittelsb. Reg. S. 69.

¹⁸⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1088.

¹⁹⁾ Christian Häutle, Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach von dessen Wiedereinsetzung in das Herzogtum Bayern (11. Sept. 1180) bis herab auf unsere Tage (1870) S. 6.

²⁰⁾ Heinz Lieberich, Eine zeitgenössische bildliche Darstellung Kaiser Ludwigs des Bayern, Zs. für bayer. LG 23 (1960) S. 128.

²¹⁾ Friedrich Bock, Ludwig IV., Lexikon für Theologie und Kirche 6 (1961) Sp. 1186.

²²⁾ Michael Doeberl, Entwicklungsgeschichte Bayerns 1 (1916) S. 273 Anm. 1.

²³⁾ Max Spindler, Der Aufstieg Herzog Ludwigs IV., in: M. Spindler, Handbuch der Bayerischen Geschichte 2 (1974) S. 132 Anm. 1.

²⁴⁾ Lempel (Anm. 1) MIOG 27, 422—435.

²⁵⁾ Heinz Lieberich, Louis IV., in: Encyclopaedia Britannica, Macropaedia 11 (1974) S. 116.

²⁶⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1806.

²⁷⁾ Erstmals gedruckt mit der Überschrift Anonymi Fürstenfeldensis breve Chronikon Bavariae bei Andreas Felix Oefele, Rerum Boicarum Scriptores 2